

# Inhaltsverzeichnis.

## Erstes Buch.

### Die Lage Deutschlands in der Mitte des sechzehnten Jahrhunderts.

	Seite
<b>Erster Abschnitt. Die Reichsverfassung</b> . . . . .	3
Deutscher Staat und römisches Reich 3. — Umfang, Bevölkerung und Volksklassen Deutschlands 5. — Bauren 6. — Städte 8. — Staatsverfassung 10. — Reichsstände 10. — Rechte der Monarchie 13. — Reform der Reichsverfassung 15. — Kurfürsten- und Reichstage 15. — Reichskammergericht und Reichsexekutionsordnung 16. — Die Matrifel 18. — Rechte des Kaisers nach der Verfassungsreform 19. — Politik und Hausmacht Karls V. 19. — Seine Widersacher: Frankreich, die Osmanen, die Reformation 21. — Verfassungsmäßiger Gegensatz der Reichsstände gegen den Kaiser 22. — Mißlingen der Reichspolitik Karls V. 24. — Lösung der Niederlande vom Reich 25.	
<b>Zweiter Abschnitt. Fürstentümer und Städte</b> . . . . .	27
Bestandteile der Fürstenmacht 27. — Erweiterung derselben auf Grund wirtschaftlicher Verhältnisse 28. — Ältere und neuere Verhältnisse der Landwirtschaft, des Gewerbes und Handels. Ruf nach Schutz und neuer Regelung 28. — Die Verfassungsbildung in den Fürstentümern kommt dieser Anforderung entgegen 33. — Fürst und Landstände. Streben nach Konzentration und Erweiterung der öffentlichen Gewalt 33. — Landständische Verfassung. Landessteuern und Landesrecht 36. — Landesfürstliche Gesetzgebung 37. — Verfassungsgesetze („Freibriefe u. s. w.) 38. — Verbürgung derselben durch die Stände 38. — Wirtschaftliche Gesetze und Anordnungen 39. — Städtische und ländliche Wirtschaft 40. — Handel 43. — Niederländische Handelspolitik 45. — Antwerpen 46. — Befreiung des Kredits 46. — Öffentliche Sicherheit 47. — Luxus, Armut und Arbeit 48. — Zentralisation der Verwaltung, besonders der Rechtspflege 49. — Rechtsgesetze 50. — Rückgang der Selbstverwaltung 51. — Keime des Zwiespaltes zwischen Fürsten und Landständen 52. — Lage der Reichsstädte 52. — Die Hanse 54. — Wirtschaftliche Gesetzgebung des Reichs 57.	
<b>Dritter Abschnitt. Katholische und protestantische Kirche</b> . . . . .	58
Die mittelalterliche Kirche und die Macht ihrer Hierarchie 58. — Macht des Papsttums 60. — Zwiespalt zwischen Hierarchie und Staat 61 —, zwischen Hierarchie und Humanismus 63 —, zwischen Hierarchie und Volk 64 —, innerhalb der Hierarchie selber (Papsttum und Konzilien im 15. Jahrhundert) 66. — Die Reformatoren über die Macht der Kirche gegenüber dem Einzelnen und dem Staat 68 —, über die Methode theologischer Studien 69. — Die protestantische Landes-	

Kirche und ihr Verhältnis zur staatlichen Gewalt 70. — Freiheit und Zwang in Sachen der Religion 72. — Erweiterung der Macht und des Wirkungsbereiches der Fürsten durch die Reformation 73. — Spaltung des Reichs 75. — Interim 75. — Die lutherische Orthodoxie 78. — Geschärfter Gegensatz zwischen Protestantismus und Katholizismus 79. — Der Religionsfriede 79. — Hauptbestimmung 80. — Verhältnis derselben zu den prinzipiellen Anschauungen der Parteien 81. — Nebenbestimmungen 82. — Der Religionsfriede im Gegensatz gegen die Idee des mittelalterlichen Kaiserreichs und die Grundsätze des Papsttums 84. — Gewinn des Fürstentums. Charakter der deutschen Fürsten 85.

### Zweites Buch.

## Das Vordringen der Protestanten und die Wiederherstellung der katholischen Kirche.

- Erster Abschnitt. Die Anfänge Ferdinands I. und die Bildung der protestantischen Partei** 91  
 Abbanung und Nachfolge Karls V. (1554–58) 91. — Ferdinand I. und der französische und türkische Krieg 92. — Frankreichs Stellung zum Reich 93. — Das Reich und der Türkenkrieg 95. — Türkenfriede (1562) 97. — Innere Zustände des Reichs. Söldnerwesen und fremde Kriegsdienste 97. — Markgraf Albrecht von Kulmbach 98. — Grumbach und Herzog Johann Friedrich von Weimar 99. — Ihre französische Bestallung 100. — Ermordung des Bischofs von Würzburg 100. — Das Reich gegen Markgraf Albrecht und Grumbach 101. — Der Landsberger Bund 102. — Kirchliche Verhältnisse. Verteilung des Protestantismus und Katholizismus unter den Reichsständen 103. — Kirchliche Zerrüttung in den Gebieten katholischer Reichsstände. Baiern und Oesterreich 105. — König Maximilian 109. — Das geistliche Fürstentum 110. — Eindringen der Protestanten in Bischofsstühle und Kapitel. Der Protestantismus im Innern der geistlichen Lande 111. — Geistige Kräfte des katholischen Deutschlands. Episkopat und Universitäten 112. — Unterrichtsweisen der Protestanten 113. — Theologisches Studium und dogmatische Entzweiung. Melancthon und Flacius 115. — Stellung der Fürsten zum Dogmenstreit. Kurfürst August von Sachsen und Herzog Christoph von Württemberg 119. — Ausgleichsversuche. Frankfurter Tag (1557) 120. — Gegensatz der protestantischen Stände gegen die katholischen. Herzog Christoph und Kurfürst August 122. — Kurfürst Otto Heinrich von der Pfalz 126. — Der Reichstag von 1556/57. Die Frage der kirchlichen Wiedervereinigung 127. — Kurpfalz und die Bildung der protestantischen Partei. Die Frage der Freistellung der Religion 129. — Gegensätze der kurpfälzischen und kursächsischen Politik 131. — Verhandlungen und Beschlüsse des Reichstags 133. — Schwäche der katholischen Partei 135. — Religionsgespräch zu Worms (1557) und Fortgang der dogmatischen Entzweiung der Protestanten 135. — Protestantische Tagessatzung zu Frankfurt (1558) 137. — Das Weimarer Konfutationsbuch 137. — Der Reichstag von 1559 und das Auftreten der Protestanten auf demselben 138. — Die Frage des Konzils 139.
- Zweiter Abschnitt. Das Tridentiner Konzil und die Jesuiten** . . . . . 141  
 Die katholische Kirchenreform und das Papsttum 141. — Paul IV. und Ferdinand 142. — Selbs Gutachten 144. — Deutschland und die Sitzungen der Konzilien von Konstanz und Basel 145. — Pius IV. Ausöhnung mit Ferdinand und Ankündigung des Konzils 146. — Gegensätze bezüglich des Konzils 147. — Verhandlungen des Papstes mit Spanien, Frankreich und dem Kaiser 148. — Berufung des Konzils (29. November 1560) 152. — Gewinnung Spaniens und Frankreichs 152. — Verhandlungen mit den protestantischen Reichsständen. Raumburger Tag 153. — Stellung des katholisch deutschen Episkopats und des gesamten Reichs zum Konzil 154. — Stellung des Kaisers zum Konzil 155. — Beginn der Konzils-

verhandlungen (18. Januar 1562) 161. — Prioritätsstreit über Dogma und Reform 162. — Stellung des Papstes zur Reformfrage 163. — Die kaiserlichen Reformvorschläge und deren Behandlung. Entzweiung zwischen Kaiser und Papst 164. — Anträge der Spanier bezüglich des bischöflichen Amtes 165. — Kurialistische und antikurialistische Partei 167. — Weitergehende Forderungen des Kaisers 168. — Drohende Koalition zwischen Kaiser, Franzosen und Spaniern 169. — Gegenmaßregeln der Kurie. Ihre Pläne einer Reform der Kirche und der weltlichen Regierungen 170. — Sendung Morones an den Kaiser 171. — Päpstliche Reformvorschläge. Der Artikel über die weltlichen Regierungen 174. — Ermüdung der kaiserlichen und der französischen Regierung und Sonderinteressen beider 176. — Die Frage der päpstlichen Anerkennung Maximilians als römischen Königs 176. — Politik der Kaiserin Katharina nach dem Hugenottenfrieden (19. März 1563) 177. — Schließung des Konzils 178. — Geist seiner Beschlüsse 179. — Neue Kräfte zur Durchführung derselben 181. — Bedeutung der klösterlichen Orden für die mittelalterliche Kirche 181. — Ziele des Jesuitenordens 183. — Seine Unterrichtsanstalten 185. — Seine Anschauungen über Verfassung der Kirche und Herrschaft derselben über den Staat 187. — Seine Erfolge in Deutschland 188.

### Dritter Abschnitt. Wächterweiterung der Protestanten und erste Konflikte mit den Katholiken . . . . . 191

Die Protestanten gegen den geistlichen Vorbehalt 191. — Kurachsen erwirbt die drei sächsischen Bistümer 191. — Kurbrandenburg erwirbt die brandenburgischen Bistümer und Magdeburg und Halberstadt 194. — Erzstift Bremen 196. — Fortschritte der dänischen Macht gegen Deutschland. Dithmarschen 196. — Lübeck und Verden 197. — Bremen, Schwerin, Rastenburg, Camin 197. — Friedrich III. von der Pfalz 198. — Seine Klosterreinziehung 200. — Streit mit den Bischöfen von Worms und Speier über Neuhausen und Sinsheim 201. — Klosterreform in Württemberg, Baden-Durlach, Zweibrücken u. a. 202. — Die gemischten Reichsstädte gegen die Rechte der Katholiken 203. — Innere kirchliche Ordnung der protestantischen Gebiete 204. — Erlöschen der dogmatischen Zwistigkeiten. Herzog Johann Friedrich von Sachsen vertreibt die Flazianer 207. — Aufleben des Streites über das Abendmahl 208. — Stellung Friedrichs III. zu demselben 209. — Er betreibt mit Herzog Johann Friedrich den Naumburger Tag (Januar 1561) 209. — Beschlüsse desselben und Hintergedanken Friedrichs III. 211. — Widerstand Johann Friedrichs und der niedersächsischen Stände 214. — Einführung des Calvinismus in der Pfalz; Widerstand der Oberpfalz 215. — Protestantische und katholische Gegner des Calvinismus 216. — Grenzen der protestantischen Fortschritte. Katholisches System im westlichen Norddeutschland 217. — Schwankungen in Jülich-Cleve 217. — Befestigung der katholischen Kirche in den Niederlanden und Einwirkung der niederländischen Regierung auf die Nachbargebiete 218. — Trier 220. — Aachen 221. — Spannung und Streit zwischen katholischer und protestantischer Partei 223. — Eingreifen des Kammergerichtes und des Reichshofrats 224. — Beschwerden beider Parteien am Reichstag 225. — Gedanke eines konfessionellen Schutzbündnisses auf katholischer Seite 228 —, auf protestantischer Seite 229.

### Vierter Abschnitt. Der Ausgang Ferdinands I. . . . . 231

Umtriebe Grumbachs und des Herzogs Johann Friedrich 231. — Würzburger Ueberfall (1563) 232. — Grumbachs Nechtung und der Wormser Deputationstag (Februar 1564) 234. — Der Kaiser gegen Johann Friedrich. Dessen und Grumbachs weitere Umtriebe 236. — Stellung der Reichsritterschaft und des landsässigen Adels zu denselben 237, 240. — Der Herzog Albrecht von Baiern gegen seinen protestantischen Adel 238. — Streit um die Ostseelände. Anarchie in denselben 241. — Russischer Angriff (1558) 243. — Unthätigkeit des Reichs. Abmachungen der Angegriffenen mit Dänemark, Schweden, Polen (1559—61) 244. — Kriege zwischen

den nordischen Mächten. Teilnahme Lübecks an der Seite Dänemarks 245. — Verechtung dieser Kämpfe mit Grumbachs Plänen 245. — Beziehungen Frankreichs seit dem Tode Franz' II. (Dezember 1560) zum Kaiser 246. — Beziehungen der französischen Protestanten zu den protestantischen Reichsfürsten 247. — Der französische Religionskrieg und die Frage der Einmischung der protestantischen Fürsten 248. — Unterstützung der Hugenotten von seiten der fünf nach der Westgrenze sitzenden Fürsten und Neutralitätsgrundsatz des Kurfürsten August von Sachsen 249. — Haltung des Kaisers 250. — Fortgesetzte Beziehungen zwischen Kurpfalz und den Häuptern der Hugenotten 251. Die Wahl Maximilians zum römischen König 252. — Seine religiösen Zusicherungen 253. — Widerstand des Kurfürsten Friedrich III. 254. — Die Wahlkapitulation und der kirchliche Gegensatz im Reich 255. — Ferdinands Tod (25. Juli 1564) und Charakter 255. — Staatliche Einrichtung seiner Erblande 256. — Seine Landesteilung unter seine drei Söhne 259. — Grundsätze seiner Reichs- und auswärtigen Politik 259.

### Drittes Buch.

## Die Gegenreformation in Deutschland und die Einwirkung der französisch-niederländischen Religionskriege.

**Erster Abschnitt. Die Anfänge Maximilians II. und der Augsburger Reichstag von 1566** 263  
 Maximilians II. kirchliche Haltung 263. — Ungelöste Aufgaben 264. — Streit zwischen Oesterreich und Siebenbürgen. Bevorstehender Türkenkrieg 264. — Augsburger Reichstag 265. — Kirchliche Aufgaben desselben 265. — Der Papst und die Frage der Annahme der Trienter Dekrete 266. — Anfänge festeren Zusammenschlusses der katholischen Fürsten gegen die Protestanten 267. — Fortschritte der theologischen und politischen Zwietracht unter den Protestanten 268. — Maximilian betreibt Friedrichs III. Ausschluß aus dem Religionsfrieden 270. — Zurückhaltung der Kurfürsten 270. — Christoph von Württemberg und Wolfgang von Zweibrücken gegen Friedrich III. 271. — Zurückhaltung der protestantischen Fürsten 272. — Frage der Türkenhilfe 273. — Vorbereitung von Gewaltschritten gegen Grumbach und Johann Friedrich 274. — Beschlüsse des Reichstags bezüglich der Türkenhilfe 276. — bezüglich Grumbachs und Johann Friedrichs 276. — Kirchliche Gegenstände. Der Punkt des Ausgleichs der Religion auf Andringen des päpstlichen Legaten gestrichen 277. — Erste Verhandlung über den pfälzischen Calvinismus in den Reichsräten 278. — Zweite Verhandlung innerhalb der protestantischen Stände 278. — Forderungen und Beschwerden der protestantischen und katholischen Partei 281. — Dritte Verhandlung über Kurpfalz, vom Kaiser auf Grund des Neuhäuser-Sinsheimer Prozesses angeregt 281. — Friedrichs festes Auftreten 283. — Kursachsens Haltung 284. — Friedrichs Ausschließung aus dem Religionsfrieden abgewandt 285. — Fortgang des Zwiespaltes zwischen Friedrich und den übrigen protestantischen Ständen 286. — Verhandlungen zwischen Kaiser, Katholiken und dem päpstlichen Legaten über die Bestätigung des Religionsfriedens 287. — über die Annahme der Trienter Konzilsdekrete 287. — Das Trienter Glaubensbekenntnis und die Erzbischöfe von Köln und Trier 289. — Verlauf des Türkenkriegs (1566—68) 290. — Mord und Exekution gegen Herzog Johann Friedrich 292. — Die „Nachtigall“ 295. — Herzoglich sächsische Landesteilung 296. — Exekutionskosten. Schlechte Erprobung der Exekutionsordnung 297. — Augusts konservative Politik 297. — Der Württembergische Konfordinversuch (1568—70) 298. — Annahme der Trienter Dekrete in Augsburg, Konstanz und auf der Salzburger Provinzialsynode 299. — Lässigkeit der deutschen Bischöfe 300. — Herzog Albrecht von Baiern. Seine Regierungsweise und kirchliche Restauration 300. — Die katholische Restauration und das Unterrichtswesen 304. — Erfolge und Mängel der Restau-

ration 307. — Albrechts auswärtige Politik und die katholischen Interessen 308. — Erwerbung Freising für Albrechts Sohn Ernst 308. — Befestigung Brandenburgs im Erzbistum Magdeburg 309. — Uebergang Halberstadts an das Haus Braunschweig-Wolfenbüttel 311. — Hildesheim an Ernst von Baiern 311.

- Zweiter Abschnitt. Der niederländische Aufstand und die österreichischen Bewegungen** 313
- Staatliche Einrichtungen der Niederlande 313. — Wirtschaftliche Blüte 314. — Städte und Landstände 315. — Gegensatz der Regierung und der Stände 317. — Einrichtung der Regierung. Herzogin Margareta und Granvella 317. — Konsultation 319. — Dranien, Egmont, Hoorn 320. — Finanzielle Verlegenheit und ständische Opposition 320. — Der Protestantismus und die Bekämpfung desselben 321. — Die neuen Bistümer und Granvellas politische Berechnungen bei der Frage ihrer Dotation 324. — Widerstand der Brabanter Stände und Konzessionen der Regierung 326. — Neubewilligung 327. — Dranien und Bergen als Führer der Brabanter Stände 327. — Ihre Stellung zum Protestantismus und dessen Wachstum unter der allgemeinen Opposition gegen die neuen Bistümer 328. — Niederländische Opposition gegen Philipps II. auswärtige Politik 331. — Wilhelm von Dranien, seine sächsische Heirat (1561) und seine auswärtigen Verbindungen 332. — Gegensatz seiner Bestrebungen gegen diejenigen Philipps 335. — Seine Teilnahme an der Agitation gegen Granvella 336. — Die Forderung konstituierender Generalstaaten 337. — Granvellas Sturz (März 1564) 338. — Fortschritte des Protestantismus. Predigtversammlungen und kirchliche Organisation 339. — Widerstand gegen die Inquisition 341. — Generalstaaten für kirchliche Neuordnungen verlangt 342. — Geldnot und Steuerverweigerung 342. — Sendung Egmonts an Philipp (Januar 1565) 343. — Philipps Erwägungen. Villavicencio 344. — Philipps Entscheidung 345. — Widerstand der hohen Adlichen und Statthalter; Erregung der protestantischen Gemeinden und des niederen Adels 345. — Marnix von St. Aldegonde, Graf Ludwig von Nassau und Graf Heinrich von Brederode 346. — Der Adelsbund 348. — Die Sendung der protestantischen Kirchen nach Deutschland 348. — Stellung Wilhelms von Dranien 349. — Konferenzen zu Breda und Hoochstraten 350. — Petition des Adelsbundes (5. April 1566) 351. — Fürsprache der protestantischen Reichsstände 352. — Der Adelsbund und die protestantischen Gemeinden 352. — Die Predigtversammlungen 353. — Widerstand Margaretas 354. — Die protestantischen Gemeinden: Kaufleute und Pöbel, Calvinisten und Lutheraner 354. — Wilhelm von Dranien 356. — Zwiespalt im Adelsbund 357. — Versammlung zu St. Trond 357. — Plan Draniens 358. — Verlegenheit Margaretas 359. — Beabsichtigte Massenpetition der Gemeinden 359. — Bildersturm 360. — Zugeständnisse Margaretas (25. August 1566) 362. — Beginn der Reaktion der Regierung 363. — Anhänger der Regierung, Spaltung des Adels und Isolierung der Protestanten 363. — Die Regierung und die protestantischen Gemeinden rüsten zum Kampf 364. — Stellung Draniens 367. — Seine Beziehungen zu Deutschland und den Hugenotten 368. — Egmont trennt sich von ihm 370. — Desgleichen die Brabanter und flämischen Staaten 371. — Die Protestanten von der Regierung angegriffen. Valenciennes 371. — Antwerpener Versammlung, Gegenwehr der Protestanten und Verzagen Draniens 372. — Zwietracht und Niederlage der Protestanten 373. — Strafgesetze und Strafen 375. — Draniens Flucht (22. April 1567) 376. — Absichten Philipps II. und Sendung Albas 376. — Der Druck der spanischen Truppen 379. — Die Blutjustiz Albas 380. — Pläne neuer Ordnungen 384. — Aufstände 384. — Hugenotten und Niederländer 385. — Dranien und die kirchlichen und kriegerischen Vorbereitungen zu Wesel und Dillenburg (1568) 386. — Kriegszüge Hoochstratens, des Grafen Ludwig und Draniens 387. — Draniens politische Theorien und Ziele 388. — Die protestantischen Reichsfürsten und der niederländische Aufstand. Landgraf Wilhelm, Kurfürst August und Friedrich III. 388. — Stellung des Reichs. Kurfürstentag zu Fulda (Jan. 1568)

390. — Versammlung zu Bacharach (Juli 1568). Anträge der Kurfürsten an den Kaiser 392. — Stellung Maximilians II. 393. — Seine Zugeständnisse an die protestantischen österreichischen Stände 393. — Kirchliche Vereinigung oder Freiheit der A. C.? 396. — Unterösterreichische Religionskonzeption (18. Aug. 1568) 397. — Maximilian gegen Philipps niederländische Politik und Herrschaft 398. — Sendung des Erzherzogs Karl an Philipp 400. — Angriff des Papstes, Spaniens und Baierns gegen Maximilians österreichische Politik 401. — Maximilians dynastische Interessen 402. — Seine Verständigung mit Philipp 403. —, aber zugleich mit den unter- und oberösterreichischen Protestanten 404. — Seine kirchlichen Ausgleichsgedanken 406. — Die Niederlande und das Reich 406.

**Dritter Abschnitt. Zunahme der inneren Spannung und der auswärtigen Verwickelungen** 408

Verflechtung der inneren Gegensätze im Reich mit den auswärtigen Religionskriegen 408. — Streben der Protestanten nach selbständiger Organisation und Politik 409. — Die niederländische Reaktion und der Plan eines Schutzbündnisses zwischen Frankreich und den protestantischen Fürsten (1567) 409. — Heidelberger Versammlung (Mai 1567) 411. — Landgraf Wilhelm und Friedrich III. 411. — Verteilung des Bundesplans. Zweiter französischer Religionskrieg 412. — Friedrich III. gewährt den Hugenotten Unterstützung. Sein Sohn Johann Casimir 413. — Friedrichs Regierung und Politik. Seine Räte 415. — Fortgang der französischen und niederländischen Wirren. Das Unternehmen des Pfalzgrafen Wolfgang von Zweibrücken (1569) 416. — Bundesplan des Landgrafen Wilhelm (August 1568) 418. — Stellung Friedrichs III. zu demselben 419. — England und die englische Politik 419. — Kurpfälzische Pläne 421. — Haltung des Kurfürsten August 422. — Erfurter Versammlung (September 1569) 423. — Unentschlossenheit der protestantischen Reichsstände 424. — Katholische Bundesbestrebungen 425. — Erweiterung des Landsberger Bundes und die Frage der Aufnahme Spaniens (1569 fg.) 425. — Maximilian II. dagegen 427. — Des Kurfürsten August Stellung zu diesen Verhandlungen 427. — Verletzungen der Neutralität des Reichs durch die französischen und niederländischen Streitkräfte 428. — Zusammenhang der Gewaltthaten der Soldaten mit der Art der Heeresverwaltung 429. — Die Verkehrsstörungen 430. — Die Ohnmacht der Reichsexekutionsordnung und die fremden Kriegsdienste der Deutschen 430. — Pläne des Kaisers zur Stärkung der Wehrkraft des Reiches. Deputationstag zu Frankfurt (April 1569) und Reichstag zu Speier (Juli 1570) 432. — Kirchliche Frage und Türkenhilfe in den Reichstagsverhandlungen 432. — Verhandlungen über die bessere Verteidigung des Reichs. Sie fallen wegen der Parteilichkeit des Kaisers und der Reichsstände 433. — Pfälzische Politik 435. — Verhandlungen über eine Vereinigung zwischen Frankreich, den niederländischen Empörern und den protestantischen Reichsfürsten (1571) 435. — Die Bartholomäusnacht 439. — Fortsetzung der französisch-niederländisch-deutschen Bündnisverhandlungen 440. — Wendung der Pfälzer von der französischen Regierung zu den Hugenotten 441. — Vertrag mit den letztern (27. September 1575) 443. — Johann Casimirs zweiter Zug (1576) 445. — Bewegungen im Innern des Reichs 445. — Die Gegenreformation in Fulda (1573 fg.) 445. — Sturz des Abtes Balthasar (1576) 449. — Fortgang der Gegenreformation in Fulda und Beginn derselben im Eichsfeld 450. — Papst Gregor XIII., das Collegium Germanicum und die marianischen Sodaliäten 451. — Kurfürst August. Befestigung seiner konservativen Politik und Wendung zum strengen Luthertum 453. — Die Krisis vom Jahr 1574 und die Torgauer Glaubensformel 457. — Entzweiung zwischen Kurachsen und Kurpfalz. Die Ehe Johann Casimirs und die dritte Ehe Draniens 460. — Die protestantische Partei gegenüber den Anfängen der katholischen Reaktion 462. — Die Nachfolge Maximilians 463. — Stellung der Pfälzer zu derselben. Ihre Forderungen zu Gunsten protestantischer Macht und reichsständischer Freiheit 464. — Kurfürst August für Bestätigung der Ferdinandeischen

Deklaration 466. — Die Wahl Rudolfs in Böhmen und die Religionskonzeption Maximilians an die Böhmen (1575) 466. — Der Regensburger Kurfürstentag (1575) 469. — Die Ferdinandeische Deklaration 470. — Vertagung der protestantischen Forderungen und Wahl Rudolfs 471. — Der geistliche Vorbehalt und der Streit um das Erzbistum Köln 472. — Die Wetterauer Grafen 472. — Die Erzbischöfe Friedrich und Salentin von Köln 473. — Die Frage der Abdankung Salentins und die Bewerbung Ernsts von Baiern 474. — Eingabe der Wetterauer und anderer Grafen am Regensburger Kurfürstentag um Freistellung 476.

#### Viertes Buch.

### Der Kampf um das geistliche Fürstentum.

#### Erster Abschnitt. Der Regensburger Reichstag und der Regierungsantritt Rudolfs II. 479

Der Regensburger Reichstag (25. Juni 1576) und die auswärtigen Verhältnisse des Reichs 479. — Die Beziehungen zu den Türken und die Kriege um Livland 479. — Die Bewerbung Frankreichs, Oesterreichs und Bathorys um die polnische Krone und die Wahl Anjous (1573), dann Bathorys und Maximilians (1575) 480. — Lübeck, Schweden, Rußland 483. — Die niederländische Krisis. Albas kirchliche und finanzielle Neuordnungen 483. — Der zehnte Pfennig 484. — Der Rat der Unruhen und die Söldnerarmee 485. — Unzufriedenheit und verdeckter Widerstand 487. — Organisation des Aufstandes in Holland-Seeland. Calvinismus und Republikanismus 488. — Absicht der Lossagung von Philipp (1575) 490. — Krisis in den südlichen Staaten, beginnend mit dem Tod des Requesens und der Söldnermeuterei (Juli 1576) 490. — Vorgehen der Provinzialstaaten und der Städte in Brabant, Flandern u. a. 492. — Anknüpfung derselben mit Holland-Seeland 493. — Absichten und Wirksamkeit Oraniens 494. — Der Brüsseler Staatsstreik (4. September 1576) und die Versammlung der Generalstaaten 495. — Genter Bündnis (8. November 1576). Plünderung Antwerpens. Ankunft und Anerbietungen Don Juans 497. — Stellung Oraniens und der Generalstaaten zu den Anerbietungen Don Juans. Die Kandidatur Alençons 498. — Stellung des Reichs zu den niederländischen Wirren 500. — Maximilians Anträge an den Reichstag bezüglich der Türken und Polens. Die Reichsstände gegen das polnische Abenteuer 501. — Die Türkenhilfe und die kirchlich-politischen Forderungen der Kurpfälzer 501. — Des Kurfürsten August vermittelnde Haltung 503. — Forderungen der gesamten protestantischen Stände 504. — Gegenerklärung und Beschwerden der Katholiken 505. — Gefahr der Steuerverweigerung. Eingreifen Sachsens 506. — Die Türkenhilfe und die Opposition von Kurpfalz 507. — Das Reich gegenüber den Kriegen um Livland 508. — Rückgang deutscher Handels- und Seemacht 509. — Das Reich gegenüber den niederländischen Wirren 509. — Aussicht des deutschen Hauses Oesterreich auf die Regierung der Niederlande. Haltung Maximilians II., Rudolfs II. und des Erzherzogs Matthias 511. — Ergebnis des Reichstags 513. — Tod Maximilians. Rudolf II. 513.

#### Zweiter Abschnitt. Die Konkordienformel und die nahende Krisis am Niederrhein . . 515

Fortschritte der lutherischen Bewegung 515. — Tod Friedrichs III. von der Pfalz (26. Okt. 1576) und Einführung des Luthertums unter Kurfürst Ludwig 515. — Johann Casimir 517. — Kurfürst August wünscht Einigung des Bekenntnisses der deutschen Lutheraner 518. — Gleiche Bestrebungen in Württemberg und Braunschweig 519. — Theologenkonzferenz in Torgau (28. Mai 1576) 519. — Verhandlungen über Annahme der Torgauer Formel 521. — Konferenz zu Berge. Konkordienformel und deren Annahme und Verwerfung im protestantischen Deutschland 521. — Calvinismus in Nassau und Bremen 524. — Die politisch konservative Richtung durch die Konkordienformel verstärkt 524. — Vorbereitung neuer Konflikte

zwischen Katholiken und Protestanten im westlichen Norddeutschland 525. — Rückwirkung der niederländischen Umwälzungen auf die dortigen Verhältnisse 525. — Don Juan. Sein Ausgleich und sein Bruch mit den Niederlanden 526. — Brüsseler Union (10. Dezember 1577). Streit über die Leitung der Union 529. — Die Partei Archois beruft Matthias 530. — Die Partei Draniens wendet diesem die Hauptmacht, dem Erzherzog den Schein der Macht zu 532. — Dreifacher Parteiengegensatz 534. — Hauptstük der oranischen Macht in den nördlichen Provinzen. Bewegungen in Gent 535. — Don Juans Sieg bei Gemblour 535. — Zunahme der Macht Draniens. Städtische Revolution in Flandern. Kirchlicher Umsturz 536. — Dranien und die Revolution 537. — Verhandlungen über Sonderbündnisse in den wallonisch-katholischen und den nördlichen protestantischen Provinzen. Graf Johann von Nassau 538. — Kriegführung der Staaten. Hilfe Anjous, Englands, Johann Casimirs 539. — Vermittelungsversuch Rudolfs II. 541. — Kölner Friedenskongreß (1579) 542. — Alessandro Farnese und der Sonderfriede mit den drei wallonischen Provinzen (Mai 1579) 542. — Utrechter Union (Januar 1579) 543. — Dranien gegen den Frieden 543, 545. — Vergeblichkeit der Friedensverhandlungen 546. — Fortschritte der spanischen Herrschaft in den südlichen Provinzen. Losagung der übrigen Provinzen von Spanien und Erhebung Anjous (1581). Republikanische Theorien 546. — Staatliche und kirchliche Ordnungen des neuen Gemeinwesens 549. — Abdankung des Matthias und Feindseligkeit Rudolfs II. gegen die Staaten 551. — Mißhandlung des Reichs von den Niederlanden aus 552. — Belastung des Verkehrs 553. — Rückwirkung der niederländischen Umwälzungen auf die kirchlichen Verhältnisse 554. — Die calvinischen Gemeinden im nördlichen Westdeutschland 555. — Emdener Synode (1571) und Organisation der calvinischen Gemeinden 557. — Verfolgung der Calvinisten in Köln 560. — Die Politik des Herzogs von Jülich und seine Stellung zum Protestantismus in seinen Landen 562. — Eindringen der Protestanten in den Aachener Stadtrat (1574) 564. — Abdankung des Erzbischofs Salentin von Köln und Wahlkampf zwischen Herzog Ernst und Gebhard Truchseß (1577) 565. — Wahl und kirchliche Haltung Gebhards 568. — Das Bündnisprojekt des Grafen Johann von Nassau 568. — Staatliche und kirchliche Verhältnisse im Kölner Erzbistum 569. — Gebhard gebentzt zu heiraten 571. — Herzog Ernst wird Bischof von Lüttich (1581) 571. — Aufmerksamkeit der katholischen Mächte auf Köln und Aachen 572.

### Dritter Abschnitt. Der Kölner Krieg . . . . . 573

Der Augsburger Reichstag von 1582. Des Kaisers Absichten bezüglich der Abwehr der Türken und der niederländischen Verwickelungen 573. — Stellung der Reichsstände zu beiden Fragen 575. Kurfürst August, die Kurpfälzer und die protestantischen Stände 576. — Die Aachener Magistratswahl von 1581 und die Erweiterung des Aachener Handels zum allgemeinen Religionsstreit 577. — Der Magdeburger Sessionsstreit 580. — Persönlichkeit, Regierung und Politik Rudolfs II. 581. — Lösung des Magdeburger Streites. Gefährdung des protestantischen Bistumsbesitzes 584. — Behandlung der Aachener Sache. Steuerverweigerung der Städte 585. — Gebhards Beschlüsse und Ausichten 587. — Johann von Nassau und Johann Casimir 588. — Der Kaiser und das Domkapitel gegen Gebhard; dessen offenes Hervortreten (November, Dezember 1582) 589. — Gebhard isoliert. Feindseliges Vorgehen des Domkapitels gegen ihn 590. — Gebhards Edikt vom 16. Januar 1583 und der Kölner Landtag 592. — Kriegführung des Domkapitels 594. — Der Kaiser, der Papst und das Kapitel betreiben eine Neuwahl 595. — Die Bewerber. Herzog Ernst 595. — Gebhards Freunde. Seine Heirat 596. — Der Arnberger Landtag (März 1583) 597. — Reformation in Westfalen 597. — Stellung der protestantischen Reichsstände zu Gebhards Sache 599. — Kurachsen, der Administrator von Bremen, Kurpfalz 600. — Tag-satzungen zu Köln, Worms, Erfurt 602. — Johann Casimir 604. — Abrede zu

Friedelsheim 606. — Absetzung Gebhards und Wahl des Herzogs Ernst (23. Mai 1583) 607. — Der Krieg und die beiderseitigen Streitkräfte und Führer 608. — Neue Anknüpfung Gebhards und Johann Casimirs mit den Niederlanden 609. — Die protestantischen Fürsten. Vereitelung der Mühlhaufener Versammlung 611. — Des Kaisers Bemühungen gegen Gebhard 613. — Johann Casimirs Rückzug 614. — Ausgang des Kriegs 615. — Einmischung der Staaten. Niederländisch-kölnischer Grenzkrieg 616. — Unterwerfung Westfalens 617. — Anerkennung des Erzbischofs Ernst als Kurfürsten. Versammlungen zu Rothenburg (April 1584) und Schwalbach (Juni, Juli 1584) 618. — Bischofswahlen in Münster, Bremen, Paderborn, Osnabrück 620. — Gegenreformation des Bischofs Julius von Würzburg 624. — Würzburger Universität 625. — Kirchliche Zustände in Würzburg und Kirchenvisitationen 625. — Widerstand der fränkischen Ritterschaft. Passivität der protestantischen Fürsten 628. — Ergebnisse der Würzburger Gegenreformation 629. — Halbe Nachfolge in Bamberg und Salzburg 630. — Nuntiatoren in Deutschland 631. — Johann Casimir als Regent der Kurpfalz. Streit mit den Mitvormündern und Einführung des Calvinismus 632. — Friedrich IV., die Pfalzgräfin Elisabeth und Prinzessin Christine 636. — Johann Casimirs Einfluß unter den protestantischen Reichsständen 637. — Einwirkung der Katastrophen in den Niederlanden (Ermordung Oraniens 1584) und Frankreich (Ligue 1585) auf die Politik Englands und der deutschen Protestanten 638. — Regierungswechsel in Kurachsen (Februar 1586). August und Christian 643. — Protestantische Fürsten, die zu einer selbständigen Politik gegen die katholischen Mächte neigen 644. — Johann Casimirs Befestigung im Besitz der Regentschaft 645. — Einstellung der Kammergerichtsvisitation (1588) 645.

---

